

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 59 (1981)
Heft: 6

Buchbesprechung: Für Sie gelesen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

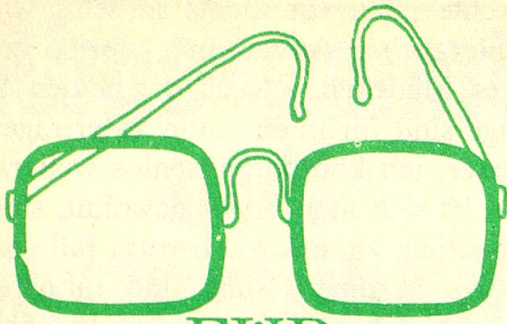
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**FÜR
SIE GELESEN**

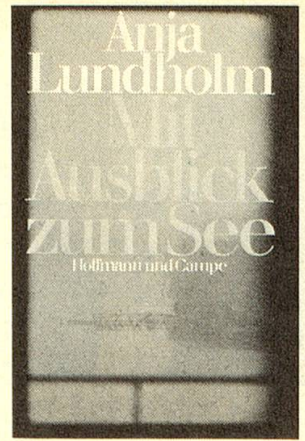
Pestalozzi-Kalender 1982

(Pro Juventute-Verlag, Fr. 12.50)

Seit 75 Jahren vermag der Pestalozzi-Kalender die jugendlichen Leseratten zu fesseln. Viele der «Jubiläumsbeiträge» interessieren auch Erwachsene, denn wer weiss schon genau Bescheid über Mikroprozessoren oder wie ein U-Boot taucht! Die «Wissenskiste» — diesmal Geographie und Geschichte — fehlt so wenig wie die vielen Wettbewerbe. Der Sportfreund und der Fan der Schweizer Liedermacher wird berücksichtigt und einige Berufe werden vorgestellt. Eine Fülle aktueller Beiträge ergänzt die neue Ausgabe des altvertrauten Kalenders. Ein ideales Geschenk für Ihre Enkel! es

Renate Borg/Willy Hermann Merten
Du spannst den Himmel aus wie ein Zelt
(Kiefel Verlag, 93 S., Fr. 7.80, Grossdruck)

Gedichte, eine kleine Erzählung, ein Bild für jeden Monat des Jahres. Wer die Reihenfolge nicht einhalten will, der darf das Buch nach Lust und Laune aufschlagen. Wer sich vom 103. Psalm trösten lassen möchte, darf während des ganzen Jahres zum Januar zurückblättern. Wer im Winter von Sonne und Wärme träumt, kann das schöne Gedicht von Rudolf Alexander Schröder im Januar lesen. Jene, die sich strikte an den gebotenen Jahresablauf halten wollen, können mit Neugier und Freude den jedem Monat zugeordneten Text erwarten. es



Anja Lundholm
Mit Ausblick zum See
(Hoffmann und Campe, 362 S., Fr. 32.—)

Das Buch liest sich leicht und spannend, ist das nicht ein Widerspruch, wenn auf vielen Seiten vom Sterben die Rede ist? Ein junges Mädchen, mit allen Problemen der Jugend belastet, muss in einem Heim in England, das sterbende Menschen aufnimmt, mit Erstaunen, ja fast Erschrecken feststellen, wie gelassen die Menschen dort ihren Tod erwarten. Der Tod, nicht Feind und nicht Erlöser, wird als selbstverständlicher Uebergang angenommen. Jeder der Sterbenden ist auf seine Art bereit. Aus dieser Erfahrung schöpft das junge Mädchen Kraft, das Leben zu bejahen. es



Hans Werthmüller (Hrsg.)
Senioren-Jahrbuch 1982
(Fr. Reinhardt Verlag, 184 S., Fr. 16.80)

Zum fünften Mal hat der bewährte Herausgeber eine Reihe von interessanten, anregenden, informativen, unterhaltenden und besinnlichen Beiträgen zu einem bunten Strauss gebunden. Prominente Autoren, wie alt Bundesrat Brugger, Maria Aebersold, Otto Steiger, Kaplan Flury oder Paul Tournier, sind ebenso vertreten wie viele Fachleute und Senioren, die aus eigener Erfahrung berichten, wie sie ihr Alter meistern. Der Wettbewerb über «Beweglichkeit im Alter» brachte viele gute Einsendungen; das neue Preisausschreiben ist dem «Kontakt im Alter» gewidmet. Ein ausführlicher Anhang enthält eine grosse Anzahl nützlicher «Adressen und Tips». Alles in allem ein höchst brauchbarer Begleiter für die späteren Jahre. Rk.

Rudolf Weber

Der Glocken-Jakob

(F. Bahn Konstanz, 82 S., Fr. 10.80, Grossdruck)

In diesen «Sechs Geschichten zum Jahreslauf» lässt der Zofinger Dekan Schicksale vor uns aufleben, wie sie das Leben formt. Geschichten von Menschen, die sterben, sich versöhnen, sich für andere einsetzen, frischen Lebensmut fassen, den «Rank» wieder finden aus Schuld und Verhärtung. Es sind einfache Leute vom Lande, in deren Alltag ein verhaltener Glaube eine Wende herbeiführt. Man nimmt dem Erzähler die Lebensnähe und Echtheit gerne ab. Sein Buch mag manchem Leser zeigen, dass es keine «hoffnungslosen Fälle» gibt. Rk.

Bestellcoupon

Einsenden an «Zeitlupe», Postfach, 8027 Zürich

- | | |
|---|-----------|
| Ex. Pestalozzi-Kalender 1982 | Fr. 12.50 |
| Ex. Renate Borg/Willy Hermann Merten
Du spannst den Himmel aus
wie ein Zelt | Fr. 7.80 |
| Ex. Anja Lundholm
Mit Ausblick zum See | Fr. 32.— |
| Ex. Hans Werthmüller
Senioren-Jahrbuch 1982 | Fr. 16.80 |
| Ex. Rudolf Weber
Der Glocken-Jakob | Fr. 10.80 |
| Ex. Silja Walter
Ruf und Regel | Fr. 29.80 |
| Ex. Kathrin Rüegg
Mit meinen Augen | Fr. 34.80 |

(Keine Ansichtssendungen)

Frau/Frl./Herrn

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Die Auslieferung erfolgt durch
Impressum Buchservice, Dietikon

Kathrin Rüegg

Mit meinen Augen

(Albert Müller-Verlag, Rüschtikon, 138 Bilder, Fr. 34.80)

Kathrin Rüegg bringt diesmal ein Bildbuch auf den Markt. Der Leser sieht die herbe und doch abwechslungsreiche Landschaft des Acquaverdetales (Verzascatal), dann die Menschen aus diesem Tessiner Bergtal und — wie könnte es anders sein — «alle meine Tiere». Dass die romantisch-heile Welt von Kathrin Rüegg auch anders sein kann, davon zeugen eindruckliche Aufnahmen vom gefährlichen Hochwasser, wenn die Schneeschmelze oder die berüchtigten Tessiner Regenfälle die Verzasca in einen reisenden Fluss verwandeln. Auch die Bilder vom Waldbrand erzählen, dass Kathrin Rüeegs Wohnstätte gefährdet sein kann. Kurze Texte begleiten dieses schöne Tessiner Bild-Tagebuch, das bestimmt wieder viele Leser begeistern wird. EFS

Ruf und Regel

Silja Walter Ruf und Regel Arche

Silja Walter

Arche

Silja Walter

Ruf und Regel

(Arche Verlag, 263 S., Fr. 29.80)

Als Silja Walter den Ruf vernahm, leise zuerst, dann immer bedrängender, klopfte sie an die Pforte des Klosters Fahr. Als Benediktiner Nonne Schwester Maria Maria Hedwig folgt sie dort der Regel.

Nicht immer ist der Ruf hörbar, dann wiegt die Regel schwer wie ein Kettenpanzer. Die Worte, mit denen Silja Walter den Ruf, den sie vernommen hat, und die Regel, der sie sich unterwirft, verständlich zu machen sucht, sind nur eine Hülle, sozusagen die Architektur des Klosters, die der Besucher wahrnimmt. Man muss diese Worthülle durchstossen, durchdringen, um zu erahnen, was Ruf und Regel von jenen Menschen fordern, die bereit sind, beidem zu folgen. Man muss dieses Buch sozusagen mit der Seele lesen. es